

Aufbauen auf den Erfahrungen

Stadtrat unterstützt
Gründung eines Seniorenrates

BURGBERNHEIM – Auf keinen Fall sollte den Beteiligten etwas aufgezungen werden und generell der Begriff Senior nicht zu eng gefasst werden. Diese beiden Faktoren bat Hans Hauptmann, Seniorenbeauftragter des Stadtrats in Burgbernheim, zu berücksichtigen, als das Gremium über die mögliche Bildung eines Seniorenrates diskutierte. In seinem Anliegen, einen solchen ins Leben zu rufen, erfuhr er Unterstützung.

Hans Hauptmann empfahl eine langsame Herangehensweise und die Durchführung einer Informationsveranstaltung zum Auftakt. Auf einer solchen könnten Ideen etwa zu den Aufgaben und der Besetzung gesammelt werden, ehe es sukzessive an die tatsächliche Gründung geht. „Es sollte eine selbst organisierte Sache sein“, urteilte er, und wurde von Dietmar Leberecht bestätigt. Schwierig werde es, wenn etwas aufgesetzt wird, meinte auch dieser.

Die Zustimmung zum Vorhaben erfolgte in der Stadtratssitzung fraktionsübergreifend, „der Blick auf das Alter ist nicht nur der Blick auf Barrierefreiheit“, sah beispielsweise Hartmut Assel ausreichend mögliche Ansatzpunkte für die Arbeit eines Seniorenrates. Mit einer Handvoll Mitgliedern hätte er diesen besetzt, konnte sich Hans Hauptmann auf Nachfrage vorstellen, wollte zunächst aber Details noch ausklammern. Lediglich beim Alter wurde er konkret: Das Seniorenalter beginnt für ihn ab 60 Jahren, bekannte er mit einem Augenzwinkern und dem Verweis auf das eigene Alter.

Dass unter anderem bei Entscheidungen des Stadtrates der Erfahrungsschatz eines Seniorenrates eine Hilfestellung sein könnte, gab Hauptmann zu Beginn seiner Ausführungen zu bedenken. Hinzu käme die Mitgliedschaft Burgbernheims bei der Initiative Demenzfreundliche Kommune Mittelfranken. Allein deshalb schon stünde es der Stadt gut an, wenn sich ein Seniorenbeirat etablieren würde. cs